

Editorial: Unsere Vielfalt kommt nicht von allein!

Liebe Leser,

was wir vor einem Jahr schon vermuteten, das scheint sich zu bewahrheiten: die Auswirkungen der Pandemie werden auch das Jahr 2021 bestimmen. Zwischenzeitlich hatte uns noch die schnelle Findung von Impfstoffen überrascht und glauben machen, dass es doch gar nicht so schlimm ist. Die Zweifel sind nun zurückgekehrt!

Unsere Studienreise nach Lettland und Estland wird in diesem Jahr wohl kaum stattfinden. Hier sind zuviel Unbekannte im Spiel, u.a. die touristische Situation in den Reiseländern wie auch die Gefühlslage unserer Mitglieder und Freunde, die an der Reise interessiert sind. Einen Vorgeschmack für die Einstellungen unseres Kreises wir ja schon im letzten Herbst mit dem gescheiterten Versuch erlebt, wieder Tagesstudienfahrten durchzuführen. Die Resonanz auf unser Angebot war mau, so dass die Fahrten sämtlich wegen mangelndem Interesse abgesagt werden mussten! Und die Menschen, die in den heutigen Tagen nach Mallorca, Dubai und anderswohin reisen, die gehören sichtlich nicht zu unseren Stammmannschaften.

Unser Interessenkreis zeichnet sich im Gegenteil durch eine gewisse Lähmung aus. So müssen wir unseren „Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin zur finanziellen Unterstützung unserer Arbeit“ inzwischen mit dem „Prädikat“ „erfolglosester Aufruf“ versehen. Gewiss, es gibt Spenden, aber eine Breitenwirkung hat das nicht! Büromiete und Technik müssen genauso bezahlt werden wie Porto- und Druckkosten u.a.m.

Dabei arbeitet der Vorstand täglich für die Verwirklichung unserer satzungsgemäßen Ziele: unser Büro ist von Montag bis Sonnabend, zumeist auch am Sonntag besetzt. Und dabei reicht auch diese Zeit kaum aus, alle Aufgaben zu erledigen. Vieles bleibt trotzdem liegen, beispielsweise die Aktenablage. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf, dass wir alles in die Reihe kriegen.

Wenn auch die Vortragsveranstaltungen, Tages- und Studienfahrten und vieles mehr ausfallen müssen, so arbeiten wir nichtsdestoweniger für die ständige Unterrichtung unserer Mitglieder, und wir arbeiten auch in die Öffentlichkeit hinein. Träger für Nachrichten sind neben den „Landsmannschaftlichen Briefen“ nur für den Innenbereich, die auch an Außenstehende gehenden vierteljährlichen „Mitteilungsblätter“, die „AGOMWBW-Rundbriefe (AWR)“, wie diesen, den Sie hier mit 216 Seiten vor sich sehen. Alle zwei bis drei Wochen geht der AWR in einen großen Verteiler von nun fast 1.800 Konten in Gesellschaft, Politik, Wissenschaft usw. Auf den folgenden Seiten können Sie sich von der Vielfalt der Themen überzeugen, zu der wir auch unseren Teil beitragen.

Mit großer Freude nehmen wir immer die Andachten und politischen Hinweise von Pfarrer Steffen Reich aus Berlin-Nikolassee auf, als ehemaliger sozialdemokratischer brandenburgischer Landesminister bringt er viel Erfahrung im Umgang mit Menschen und Themen ein. Und vor allem: er scheut sich nicht, diese Erfahrungen weiterzugeben! Freund Gerd Klöwer, Teilnehmer vieler unserer Studienreisen, zeigt uns Weltprobleme wie Klimawandel, Grenzen des Wachstums u.a.m. auf. Viele weitere „Zuträger“ bringen sich ein und füllen die Seiten mit Mitteilungen, Berichten, Rezensionen, Hinweisen. Ihnen allen sei hier herzlich gedankt.

Auch auf dem Feld der Stadtpolitik sind wir rege dabei: Erhalt von Ehrengräbern, Anträge für ebensolche und für Gedenktafeln – ein solcher Gedenktafel-Antrag liegt der Bezirksbürgermeisterin von Berlin Tempelhof-Schöneberg für den Begründer des staatlichen Naturschutzes, den Westpreußen Hugo Conwentz, vor – wir werden später darüber berichten. Antwort von den Parteien zu Fragen wegen Straßenumbenennungen? Fehlanzeige! So kann Demokratie kaputt geschwiegen werden!

Mit freundlichen Grüßen und Wünschen: bleiben Sie gesund! Ihr Reinhard M. W. Hanke